

Fränkischer Sonntag

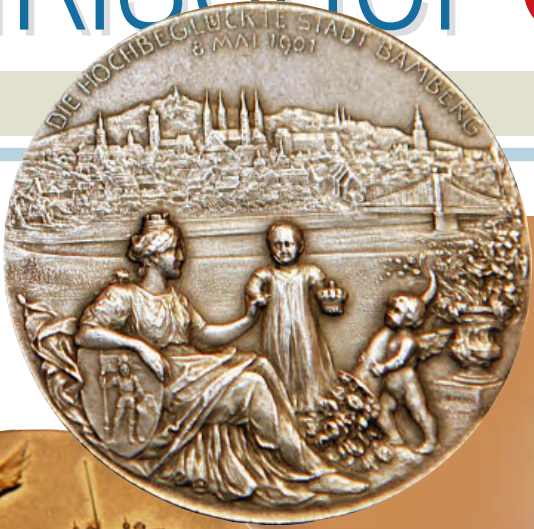


MODE
Trachten fürs
Konzert von
Metallica **SEITE 7**

Pfingsten 2012

Beilage für Fränkischer Tag, Bayerische Rundschau, Coburger Tageblatt, Die Kitzinger, Saale-Zeitung

Lothar Braun mit einem Regenbogenschüsselchen, li. eine Gedenkmünze zur Geburt des bayerischen Thronfolgers in Bamberg, unten eine römische Münze.



Der Koran, die Bibel und die Kritik



Rudolf Görtler

Droht ein erbitterter Kulturkampf? Koran gegen Bibel, Heiliger Krieg versus Kreuzzug, Halbmond gegen Kruzifix? Religions-, im Speziellen Islamkritik ist ein heikles, weites Feld. War nicht auch der norwegische Massenmörder Anders Breivik ein Islamkritiker? Gibt es nicht in den unappetitlichen Untiefen des Internets etliche Seiten wie „Politically Incorrect“? Dessen rechtskonservative Autoren giften außer gegen den Islam auch gegen das „Gutmenschentum“, andererseits argumentieren sie pro-amerikanisch und -israelisch, was auch aufgeklärte Linke tun und in Deutschland so selbstverständlich nicht ist. Hier geht ideologisch einiges durcheinander. Angesichts der Aufregung um Koran-Verteilung und Unruhen durch Salafisten, angesichts auch einer völlig misslungenen Maischberger-Fernsehsendung zum Thema, gilt es gelassen mal einiges festzuhalten: Das Grundgesetz gewährleistet in Artikel 4 die Religionsfreiheit für alle, also auch für hier lebende Muslime. Sie haben das Recht, ihre Religion auszuüben und genauso wie Christen oder Juden Häuser für ihre Versammlungen zu bauen. Sie haben nicht das Recht, sich über die für alle geltenden Gesetze hinwegzusetzen. Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, dass dieser Staat ein säkularer Staat ist, dass es keine Staatskirche und keine Staatsreligion gibt. Und es sei beiläufig auch einmal erwähnt, dass nach zuverlässigen Schätzungen etwa ein Drittel der Deutschen überhaupt nicht religiös ist. Kümmert sich jemand um deren Schutz? Legitim ist die Verteidigung des Einzelnen vor den Zumutungen einer Religion, jeder Religion. Die Kritik der Religion, schrieb Marx im Rückblick auf zwei Jahrhunderte Aufklärung einmal, ist die Voraussetzung aller Kritik. Es ist also zu unterscheiden zwischen völlig legitimer Religionskritik, die in einer freien Gesellschaft erlaubt sein muss, und hasserfülltem Ressentiment, das mit „Islamophobie“ definiert ist. Dabei kann Kritik auch eine satirische Kritik sein. Muslime müssen sich genauso wie Christen und alle andern gefallen lassen, dass ihre Überzeugungen lächerlich gemacht werden. Der Koran? Es ist zu wünschen, dass er fleißig verteilt wird. Der aufgeklärte Leser wird schon selbst die richtigen Schlüsse ziehen.

Geprägte Geschichte

SERIE Der Historische Verein in Bamberg gebietet über 2500 zum Teil sehr wertvolle Münzen und Medaillen – und verwahrt sie sicher im Safe einer Bank.

VON RUDOLF GÖRTLER

Wer die Münzsammlung des Bamberger Historischen Vereins sehen will, hat es gar zu leicht nicht: Er muss den Sachverständigen Lothar Braun für eine Besichtigung gewinnen und dann in Katakomben hinabsteigen. Nein, nur im metaphorischen Sin-

ne. Denn sicher wie in Abrahams Schoß liegen die etwa 2500 Münzen und Medaillen im Schließfach einer Bamberger Bank – welche, sei hier nicht verraten.

Was naturgemäß auf den Wert der Sammlung weist, die seit 1830 zusammengetragen worden ist und ebenso wie die Antiquitäten, die Archivalien, Bücher und Handschriften des Vereins ihre Schicksale hat. Münzen und Medaillen: Die einen kursieren als Zahlungsmittel, die anderen sollen an Ereignisse, Jubiläen u. ä. erinnern. Klar, dass der Bestand „Hochstift Bamberg“ – nicht gleichzusetzen mit dem heutigen Erzbistum! – aus der Zeit zwischen 1075 und 1800 den Kern der Sammlung bildet, aber auch aus dem Würzburger Raum hat sich etliches in die Sammelalben und Schatullen verirrt. Daneben gibt es Einzelstücke diverser Herkunft, komplette Münzfunde, Notgeld, Biermarken und Nachprägungen.



HISTORISCHER VEREIN
ZUR PFLEGE DER GESCHICHTE
DES EHML. FÜRSTBISSTUMS
BAMBERG

Die schönsten und wertvollsten dürften die sogenannten Schönborn-Medaillen aus dem 18. Jahrhundert sein, die an den großen Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn erinnern und an Damian Hugo von Schönborn. Dass in der geistlich geprägten Stadt die Geistlichkeit sich auf Medaillen widerspiegelte, ist selbstverständlich. Sogenannte Sedisvakanzmedaillen erinnern an Zeiten, in denen kein Fürstbischof auf dem Thron saß. Eine von 1746 zeigt das Wappen des Domkapitels, umrankt von den Wappen der Domkapitulare.

Das ist nun alles kein Hobby besessener Münzsammler, sondern Teil lokaler und überregionaler Kulturgeschichte, die sehr weit zurück reichen kann. Ein „Regenbogenschüsselchen“ etwa keltischer Provenienz ist um die 2100 Jahre alt. Gefunden wurde es 1956 auf einem Wattendorfer Acker, und der Verein kaufte es dem Bauern ab. Woher der kuriose Name rührt? Früher glaubte man, dass solche kleinen Münzen da entstünden, wo ein Regenbogen den Boden berührt. Heute sind sie ein Beweis dafür, dass bereits die Kelten Geldwirtschaft kannten. Der Fundort liegt weit vom Oppidum Menosgada auf dem Staffelberg entfernt; „StreuFund“ nennen die Historiker eine solche keinem Ort zuzuordnende Münze. Wie mag sie nach Wattendorf gekommen sein?

Das weiß niemand. Dafür gibt eine antike Münze Auskunft über Fernhan-

delsbeziehungen bereits an der Schnittstelle von Antike und Frühmittelalter zwischen dem Mittelmeerraum und der Bamberger Region. Sie wurde gefunden am Fuß des Michelsberges hinter dem Aufsässianum und trägt das Konterfei des Kaisers Honorius (reg. 395–423).

Tauftaler finden sich in der Sammlung, Wallfahrtsmedaillen, Abzeichen von Bruderschaften, die schönste des 20. Jahrhunderts ist eine Bronzemedaille von der 900-Jahr-Feier des Erzbistums Bamberg 1907 mit dem Porträt des damaligen Erzbischofs Friedrich Philipp von Abert. Kurios ist eine Medaille von 1901, auf der ein Storch die Neue Residenz anfliegt: Darin wurde der Sohn des bayerischen Kronprinzen Rupprecht geboren. Kurios sind auch die Biermarken heute verschwundener Brauereien, die in der kargen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg als Kleingeldersatz dienten.

Und wie kamen die Münzen in den Safe? Es gab Sammler und Spender wie den Arzt Johann Lukas Schönlein und den Erzbischof Michael Deinlein. Der Experte Lothar Braun beobachtet den Markt und schlägt zu – wenn es die Finanzen erlauben und das Objekt für Bamberg relevant ist.

Kontakt

Wer Interesse an den Aktivitäten des Historischen Vereins hat oder an einer Mitarbeit interessiert ist, wende sich an den Vorsitzenden Norbert Ruß, Tel. 0951/23248, E-Mail info@hv-bamberg.de, Internet www.hv-bamberg.de



Lothar Braun (l.) betritt als Münzward des Historischen Vereins die im Safe einer Bamberger Bank wohl verwahrte Sammlung. Neben ihm Vorsitzender Norbert Ruß.

Fotos: Matthias Hoch

DURCHBRUCH
Die Nacht der Texas-Rocker
► SEITE 2

VERSÖHNUNG
Ein Chor der Freundschaft
► SEITE 5

VERSTRICKUNG
Die Liebe des Georg Trakl
► SEITE 8